

Spätes Glück.

Von A. Amstutz. Aus dem Schwedischen von C. Wilmor.

Der dem traulich praffenden Kammerfräulein sah das junge Paar. Das junge? Nein, sie war schon weit über dreißig und er bereits über vierzig.

Sagen wir also lieber: das glückliche Paar. Aber merkwürdig jung sah sie aus, wie sie dort in der Sofaecke saß.

„Ach, Arlet, wie glücklich bin ich doch!“ sagte sie leise, während sie die schlanken Finger durch sein dichtes, dunkles, hier und da leicht ergrautes Haar und dann langsam, schmeichelnd über seine Stirne gleiten ließ.

„Schlafen? Bewahre. Ich gehe nur. Dort auf dem Schreibtisch liegt ein Berg von Themenbüchern und um halb sieben muß ich in's Kolleg. Aber diese Dämmerstunden gehören uns beiden. Rede, mein Kleines, zwitschere, wogele!“

„Ich bin weder Kleines noch Wogel, sondern ein gesetztes, verlässliches Menschenkind, das jahrelang in einem Bankbureau gesessen und Renten berechnet hat.“

„Du bist ein Mädchen, nicht ein Knabe!“ sagte sie, „und ich bin ein Knabe, nicht ein Mädchen.“

„Du bist ein Mädchen, nicht ein Knabe!“ sagte sie, „und ich bin ein Knabe, nicht ein Mädchen.“

„Du bist ein Mädchen, nicht ein Knabe!“ sagte sie, „und ich bin ein Knabe, nicht ein Mädchen.“

„Du bist ein Mädchen, nicht ein Knabe!“ sagte sie, „und ich bin ein Knabe, nicht ein Mädchen.“

entfesseln, zugreifen, um nur einen Mann zu bekommen. Und der Rest kam erst, als es zu spät war.“

„Ja, er kam erst, als er alt und grau geworden, und da ward mir nur der Rest seines ersten Jugendschmers, das er ihr geweiht, an die zu erinnern ist das Glück habe.“

„Sie hatte in lesem, gebärmtem Ton gesprochen. Ihre stolze, feine Natur, die alles gegeben und daher auch viel begehrt, erbeute unter einem Gefühl der Bitterkeit, die sie nicht zu verbergen vermochte.“

„In aber schien diese Wahrnehmung keineswegs unangenehm zu berühren. Er erhob sich aus seiner nonchalanten Stellung, setzte sich dicht neben sie und versuchte unter Krühen, daß seine Liebe kein Reflex, sondern das wärmste, schiefste Gefühl sei, das je seine Brust erfüllt habe.“

„Ja, ich kann mit gutem Gewissen hinzufügen, die einzige Liebe meines Lebens.“ sagte er; „denn jenes andere war eigentlich nur ein Traum, eine Phantasie. Du weißt nicht recht, was in mir wohnt, Helga. Mein Vater war Künstler, und mein Bruder hat ja noch in seinen alten Tagen ein Gedichtbuch herausgegeben.“

„Er verstand die Arme hinter seinem Kopf und lehnte sich in's Sofa zurück.“

„Groß und leuchtend ruhten Helga's Augen auf ihn. Eine neue Seite seines Wesens schien sich vor ihr zu entrollen, reich an wechselnden Bildern und mit schwer zu deutendem Text.“

„Ich verstehe dich nur halb.“ Lang es von ihren Lippen. „Ach, wenn du mir alles, alles sagen wolltest!“

„Alles, alles.“ lächelte er. „Für jemand, der nur das Neueste, die gemalten Konturen sieht und die feine Weisheit des Seelenlebens nicht faßt, was es eitel Dunst und Thorheit. Vor einem solchen zu stehen, würde mich nicht einfallen. Da dein Wesen jedoch aus demselben Stoff wie das meine geschaffen scheint, so kann ich ja wohl damit herausfinden.“

langen, lockigen blonden Haar, auf dem ein Knospenzweig ruhte. Um den Hals trug sie eine leichte, weiße Perlschnur, die sich beim Tanz leicht bewegte.“

„Wie genau du das alles gesehen hast, unterbrach sie ihn lachend. „Ihr Männer habt auch ebenso ein Auge für Kleinigkeiten wie wir. Solch ein Halsband aus großen weißen Perlen habe ich übrigens auch einmal besessen.“

„Ja, mir steht das alles noch so deutlich vor Augen.“ sagte er. „Der Umgang einer Frau gleicht den Blättern einer Rose: sie umgeben sie mit etwas Partem, Intimidationem. In der äußeren Erscheinung offenbart sich nichts etwas vom Seelenleben. Dieses Mädchen war sicherlich eine positive, hingebende Natur; das verriet mir nicht nur ihr träumerisches Bild, das so sehr nach dem Deinen gleich, nicht nur ihr schüchternes Lächeln, ihre weichen Bewegungen, die ebenfalls den Deinen gleichen, sondern auch ihr Kostüm, das ganz anders war, als alle anderen.“

„Mir aber erschien sie wie ein Bild der blühenden Jugend in ihrem roten überreizten Gemüde.“

„Weißt du, Arlet, bemerkte Helga, ich habe einmal ein ähnliches Kleid gehabt — lichtgrauer Grund mit großen, roten, roten, roten Blumen, das ich auch einmal auf einem Clubfest getragen habe.“

„Ja, sie trug wirklich diesen banalen Dugendnamen.“ fuhr er unbeherrst fort. „Sie war irgendwo vom Lande her und eine Verwandte von Professor Z.“

„Ich wollte mich ihr vorstellen lassen, kam jedoch nicht dazu, da sie feindselig von Courmachern umringt war. Und darunter war namentlich einer, der meine besondere Aufmerksamkeit erregte.“

„Ach, was geht uns jetzt der Teppich an! Weißt du lieber bei der Sache!“

„Ich habe mich nur an einer Nadel gefehlt. Ergäbe weiter! Erklärte mir, wie du damals zu dieser Wissenschaft gelangtest?“

„Nun, ich sah, wie er sie mit seinen Augen verfolgte, wie er hartnäckig über irgend etwas zu reden verfuhr, was sie nicht hören wollte.“

„Das ist ein Knospenzweig, der auf dem Hals trug sie eine leichte, weiße Perlschnur.“

„Nun, ich sah, wie er sie mit seinen Augen verfolgte, wie er hartnäckig über irgend etwas zu reden verfuhr, was sie nicht hören wollte.“

„Das ist ein Knospenzweig, der auf dem Hals trug sie eine leichte, weiße Perlschnur.“

„Nun, ich sah, wie er sie mit seinen Augen verfolgte, wie er hartnäckig über irgend etwas zu reden verfuhr, was sie nicht hören wollte.“

„Das ist ein Knospenzweig, der auf dem Hals trug sie eine leichte, weiße Perlschnur.“

„Nun, ich sah, wie er sie mit seinen Augen verfolgte, wie er hartnäckig über irgend etwas zu reden verfuhr, was sie nicht hören wollte.“

„Das ist ein Knospenzweig, der auf dem Hals trug sie eine leichte, weiße Perlschnur.“

„Nun, ich sah, wie er sie mit seinen Augen verfolgte, wie er hartnäckig über irgend etwas zu reden verfuhr, was sie nicht hören wollte.“

was sie that, und ihr edleres Selbst nicht an einen Strohhalm verleiht. Und jenes Gefühl hatte sie durchs Leben begleitet.“

„Ihr Männer habt auch ebenso ein Auge für Kleinigkeiten wie wir.“

„Nun, ich sah, wie er sie mit seinen Augen verfolgte, wie er hartnäckig über irgend etwas zu reden verfuhr, was sie nicht hören wollte.“

„Das ist ein Knospenzweig, der auf dem Hals trug sie eine leichte, weiße Perlschnur.“

„Nun, ich sah, wie er sie mit seinen Augen verfolgte, wie er hartnäckig über irgend etwas zu reden verfuhr, was sie nicht hören wollte.“

„Das ist ein Knospenzweig, der auf dem Hals trug sie eine leichte, weiße Perlschnur.“

„Nun, ich sah, wie er sie mit seinen Augen verfolgte, wie er hartnäckig über irgend etwas zu reden verfuhr, was sie nicht hören wollte.“

„Das ist ein Knospenzweig, der auf dem Hals trug sie eine leichte, weiße Perlschnur.“

„Nun, ich sah, wie er sie mit seinen Augen verfolgte, wie er hartnäckig über irgend etwas zu reden verfuhr, was sie nicht hören wollte.“

Geran aus Berlin sah ich gleich rein, und den anderen graute ich raus!“

„Ganz vertieft in ihre Studien überhört Frau Affessor die Glocke, und erst wenn sie müde und einsam über ihren Ziffern gefesselt, hatte sie sich gesagt: „Ich habe Arbeit und Seelenfrieden.“

„Nun, ich sah, wie er sie mit seinen Augen verfolgte, wie er hartnäckig über irgend etwas zu reden verfuhr, was sie nicht hören wollte.“

„Das ist ein Knospenzweig, der auf dem Hals trug sie eine leichte, weiße Perlschnur.“

„Nun, ich sah, wie er sie mit seinen Augen verfolgte, wie er hartnäckig über irgend etwas zu reden verfuhr, was sie nicht hören wollte.“

„Das ist ein Knospenzweig, der auf dem Hals trug sie eine leichte, weiße Perlschnur.“

„Nun, ich sah, wie er sie mit seinen Augen verfolgte, wie er hartnäckig über irgend etwas zu reden verfuhr, was sie nicht hören wollte.“

„Das ist ein Knospenzweig, der auf dem Hals trug sie eine leichte, weiße Perlschnur.“

„Nun, ich sah, wie er sie mit seinen Augen verfolgte, wie er hartnäckig über irgend etwas zu reden verfuhr, was sie nicht hören wollte.“



Ein Ged. Bäuerin (die in der Nebenammer im Geräusch hört: „Eppel, siehst du — i' glaub' es, an Spitzbub'n brausen!... Was lachst du denn?“ Eppel: „A' Verstedt!“)



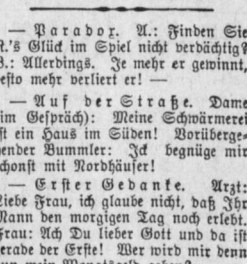
Das Schlimmste. „Es passen doch heutzutage in unserem Städtchen die geistlichen Entschuldigungen, und man hat nicht einmal eine Abnung davon.“



Der Verfasser. „Griech' Di' Gott, Ochsenwirth, alter Spezi!... A' Bier! Roth'n und A' Tellerleisch' krieg'!“



Spiel verlangt. „Paradox. A: Finden Sie R's Glück im Spiel nicht verächtlich? B: Allerdings. Je mehr er gewinnt, desto mehr verliert er!“



Erster Gedanke. „Auf der Straß. Dame (im Gespräch): Meine Schwärmerei ist ein Haus im Süden! Vorübergehender Hummer: Ja begnüge mich schonst mit Nordhäuser!“

„Auf der Straß. Dame (im Gespräch): Meine Schwärmerei ist ein Haus im Süden! Vorübergehender Hummer: Ja begnüge mich schonst mit Nordhäuser!“